

Pädagogisches Konzept

Der Kindertagesstätte Rotznasen e.V. Wuppertal

Grundsätzliches

Unsere Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung, die ihre Erziehungs- und Betreuungsaufgaben in Ergänzung zur Familie erfüllt. Sie hat den Auftrag darin, die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes gemäß seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen ganzheitlich zu fördern, weiterzuentwickeln und seine Selbstständigkeit zu stärken.

Organisation

Die Kindertagesstätte ist ganzjährig montags bis freitags von 7:00 bis 16:30 Uhr geöffnet. Während der Sommerferien wird sie drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr etwa eine Woche geschlossen. Die Kinder sollen bis um 9:00 Uhr in der Kindertagesstätte eingetroffen sein. Nach einem Morgenkreis auf Gruppenebene, beginnen die Angebote in unserer Einrichtung. Diese sind nach Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen, Fördermöglichkeiten und Altersstufen aufgeteilt. Sowie bieten wir mehrere Projektwochen zu unterschiedlichen Themen (Waldwoche, Forscherwoche, Märchenwoche, Brauchtumswoche-Karneval) an. Es finden Ausflüge statt, die sich ebenfalls an den Bedürfnissen der Kinder orientieren (Bibliothek, Station Natur und Umwelt, Spielplätze in der Umgebung usw.).

Wir betreuen 40 Kinder in zwei Gruppen.

Gruppenform 1: 20 Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt (Personal: 2 Erzieher/innen, 1 BRP)

Gruppenform 3: 20 Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt (Personal: 1 Erzieher/innen, 1 Ergänzungskraft)

Die Elterninitiative ist als eingetragener Verein der Träger der Kindertagesstätte und beschäftigt zur Zeit fünf pädagogische Kräfte, darunter ist die Leitung der Einrichtung.

Es werden täglich drei Mahlzeiten angeboten:

- 1) Offenes Frühstück in Büfettform von 07:00–09:00 Uhr: Dafür wird am Morgen ein gemeinsamer Raum (Bibliothek) vorbereitet. Die Kinder, die zum Frühstück kommen, sollen selbstverantwortlich und selbstbestimmend diese Situation erleben. So müssen sie prüfen, ist ein Platz frei, was möchte ich gern essen, was brauche ich dafür und dabei in Kommunikation mit seinem Gegenüber treten.
- 2) Mittagessen von 11:30 Uhr für die Kinder, die nach dem Essen schlafen, 11:45 Uhr für die Kinder, die in die Ruhephase gehen. Beim Essen stehen die Lebensmittel in Schüsseln auf dem Tisch, jedes Kind nimmt sich selbst eine Mahlzeit. Hier werden den Kinder Techniken im Umgang mit allen beteiligten Materialien gezeigt, es findet ein sozialer Austausch statt und sie lernen für sich selbst Verantwortung zu übernehmen. Da wir ein Bewegungskindergarten PlusPunkt Ernährung sind, wird bei uns jeden Tag frisch gekocht und sehr viel Wert auf Speisepläne, die sich an der Ernährungspyramide orientieren, gelegt.
- 3) Obstmahlzeit am Nachmittag: In jeder Gruppe befindet sich eine Obstschale, die Kinder bringen täglich oder einmal in der Woche ein Obststück mit und legen es in diese Schale. Am Nachmittag wird in den Gruppen daraus eine gemeinschaftliche Obstmahlzeit hergerichtet. (Sozialkompetenz)
- 4) Zu besonderen Anlässen finden in den Gruppen gemeinschaftliche Frühstücke statt.

Die Arbeit in der Gruppe

Die pädagogische Arbeit in den Gruppen beruht auf zwei Grundlagen: dem "demokratischen Erziehungsstil" und dem "situationsorientierten pädagogischen Ansatz".

Wochen- und Tagesabläufe in der Kindertagesstätte werden aus den Bedürfnissen und Interessen der Kinder heraus entwickelt, strukturiert und erweitert. Das Kind wird in der seiner Ganzheit seiner psychischen und physischen Kraft angesprochen und gefördert.

Die Kinder haben in der Gruppe die Möglichkeit, ihr soziales Verhalten zu entwickeln und zu überprüfen. Dabei wird ihnen auch geholfen, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Durch altershomogene Angebote können die Kinder ihre Fähigkeiten auch in die jeweilige andere Gruppe mitbringen (Vorschulprojekt-Papageien/Glühwürmchen-5 Jährigen/Schmetterlinge 4 Jährigen/Mäuse U3)

Rücksichtnahme und persönliche Verantwortung werden entwickelt und gefördert, wobei jedoch die persönlichen Wünsche nicht unterdrückt werden. Die Kinder lernen, ihre Wünsche der Gruppe mitzuteilen und diese in und mit der Gruppe zu verwirklichen und ggf. auch deren Unverwirklichkeit einzusehen. Dadurch soll die Urteils- und Toleranzfähigkeit der Kinder gefördert werden.

Die wichtigsten Ziele unserer Arbeit mit den Kindern

- Wir gewöhnen die Kinder nach dem „Berliner Modell“ ein, das heißt über eine Beziehung des pädagogischen Personals zum Kind wird es in die Gruppe integriert, dabei variieren Zeit und Intensität der Kontaktaufnahme. Alle Entscheidungen zum Trennungsprozess werden mit den Eltern besprochen und sind am Kind orientiert. So findet ein ausführliches Erstgespräch statt sowie ein erstes Reflektionsgespräch nach sechs Wochen.
- Wir möchten dazu beitragen, dass aus den Kindern fröhliche, selbstbewusste und gemeinschaftsfähige Menschen werden.
- Wir wollen die Fähigkeiten der Kinder stärken und erweitern.
- Wir möchten, dass die Kinder lernen, Freundschaften zu knüpfen und zu erhalten und Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- Wir streben an, die Kinder dahin zu erziehen, dass sie Konflikte gewaltfrei lösen können, dass sie für die Schwächeren eintreten, dass sie gegenseitige Hilfe leisten und Solidarität üben.
- Dass Kinder mit Migrationshintergrund sich in der deutschen Sprache zurechtfinden, sie begreifen und erwerben können.

Unsere Vorgehensweise, um diese Ziele zu erreichen

- Lernen im Kindergarten geschieht in spielerischen Prozessen, die von unterschiedlichen Impulsen ausgehen. Diese können sowohl von den Kindern als auch von den Erwachsenen ausgehen.
- Wir schaffen den Kindern im Laufe des Tages möglichst viele Entscheidungsfreiräume, um ihre Selbstständigkeit anzuregen, zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Dazu gehören u.a., den Kindern die Möglichkeit zu geben bzw. zu schaffen, sich zeitweise unbeobachtet entfalten zu können..
- Wir geben den Kindern Raum und Zeit zur Entfaltung von Spontaneität und Verwirklichung ihrer Spielideen.
- Kinder lernen Selbstständigkeit und die Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, indem wir ihnen eine Freispielphase anbieten, wo sie Spielpartner und Spielmaterial frei bestimmen können.
- Das einzelne Kind hat den Freiraum zu entscheiden, was es spielt, ob es spielt, mit wem es spielt, wo es spielt und wie lange es spielt. Hierbei macht es wichtige soziale Erfahrungen, d.h. es lernt, sich für oder gegen verschiedene Spiele zu entscheiden. Es erlebt sich dabei in unterschiedlichen Rollen und erfährt etwas über seine Stellung in der Gesamtgruppe. Aus all dem wird sein Selbstbild mit beeinflusst.

- Wir ermöglichen es den Kindern, durch beobachten, aufgreifen und weiterführen ihrer Bedürfnisse, Ideen und Anregungen, ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln.
- Wir schaffen durch gemeinsame Aktivitäten die Voraussetzungen für die Kinder, sich als Teil der Gruppe zu erleben und unter anderem Regelbewusstsein zu entwickeln und Toleranz zu üben.
- Um sich am Leben und den jeweiligen Interessen der Kinder zu orientieren, gestalten wir den Gruppenraum so, dass sie unterschiedliche Anreize und Bereiche für die Kinder bietet, z.B. Puppenecke, Bauecke, Malbereich. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Spielpartner und bestimmtes Material selbst zu wählen, wobei Regeln als Hilfe dienen.
- Die Einteilung des Gruppenraumes und die Festlegung von Regeln sind einer ständigen Reflektion unterworfen und somit veränderbar. Wir wählen Situationen und Anlässe, in den die Kinder in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden (Partizipation). Die Kinder lernen bei uns kleine Schritte, die zur Selbstständigkeit führen, z.B. anziehen, Schuhe zubinden, Zähne putzen, Hände waschen usw..
- Durch Malen, Basteln, Rollenspiele, Musik und Bewegung fördern wir die Kinder in der Entwicklung ihrer kreativen Fähigkeiten.
- Wir fördern Kreativität, Phantasie, Sprach- und Sozialverhalten der Kinder durch psychomotorische Angebote (Erlebnisturnen) ganzheitlich.
- Die musikalischen Fähigkeiten fördern wir durch Angebote zur musikalischen Früherziehung.
- Durch regelmäßige Ausflüge, Feste und im Stuhlkreis lernen die Kinder sich untereinander besser kennen. Bekanntschaften können auch durch Besuche in der anderen Gruppe erweitert werden.
- Da in unseren Stadtteil Menschen unterschiedlicher Herkunft leben, deren Kinder zum Teil auch unsere Kita besuchen, legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein Menschenbild zu vermitteln, das auf gegenseitiger Achtung und Toleranz gegründet ist. Durch multikulturelle Aktivitäten bieten wir den Kindern Gelegenheit, sich gegenseitig, ihr jeweiliges Brauchtum und ihre unterschiedlichen Lebensgewohnheiten vorzustellen und sich gegenseitig kennenzulernen. Dies bedeutet, dass eine gemeinsame Sprache die wichtigste Voraussetzung des Verstehens ist, dass wir für Kinder mit Migrationshintergrund ein sprachanregendes Gruppenumfeld mit vielfältigen Spiel- und Handlungssituationen schaffen, die die Kinder an unsere Sprache heranzuführen. Dabei hilft uns das Wissen über die allgemeine und aktuelle Lebenssituation der einzelnen Kinder, die den Erzieherinnen einen Fundus an Anknüpfungspunkten für die Sprachförderung im gemeinsamen Alltag mit den Kindern geben.

Vorschularbeit

Uns ist bewusst, dass der Besuch der Kindertagesstätte für die uns anvertrauten Kinder auch eine Vorbereitung auf die Schule darstellt. Wir wollen aber auf keinen Fall, dass der Leistungsdruck der Schule sich für die Kinder bereits in der Kindertagesstätte bemerkbar macht.

Wir wissen, dass die Kinder dann in der Schule am besten zurechtkommen werden, wenn ihre Neugierde und Entdeckungslust geweckt wurde und wenn sie gelernt haben, auf ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen.

Vorschul-, Lern- und Trainingsprogramme lehnen wir eindeutig ab. Wir möchten insbesondere die Persönlichkeit und die gesamtheitliche Entwicklung der Kinder fördern. Dazu zählt unter anderem:

- Förderung des Selbstbewusstseins, z.B. durch Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen
- Erziehung zur Selbstständigkeit, z.B. sich selbst anzuziehen
- Förderung des Sozialverhaltens, z.B. anderen zu helfen, die eigene Stellung in der Gruppe zu finden
- Erziehung zu eigenverantwortlichen Handeln, z.B. durch das Mitübernehmen von Aufgaben

- Förderung der Fein- und Grobmotorik, z.B. durch Bastelarbeiten, Bewegungserziehung usw.
- Förderung der Sprachentwicklung, z.B. durch Lieder, Fingerspiele, Märchen
- Kennenlernen des erweiterten Lebensumfeldes, z.B. durch Besuche in der Umgebung
- Förderung der kognitiven Fähigkeiten, z.B. die Augen eines Würfels zählen
- Förderung des emotional-affektiven Bereiches, z.B. Freude, Trauer und Wut zuzulassen

Bezug zur Erziehung in der Familie

Unseren Erziehungsauftrag verstehen wir in allen angesprochenen Bereichen als unterstützende Maßnahme der im Elternhaus geleisteten Erziehungsarbeit.

Erfahrungsgemäß werden die Bereiche der Sexualerziehung, des Essverhaltens, des Umgangs mit Materialien sowie die Pflege von Brauchtum, Festen und religiösen Leben in den einzelnen Familien sehr unterschiedlich gehandhabt, was wir in der Arbeit angemessen berücksichtigen. Das bedeutet für uns, dass die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Gesamtgruppe im Vordergrund steht, wobei uns jedoch ein Konsens mit der Elternschaft sehr wichtig ist.

Konkrete religiöse Erziehung oder Unterweisung findet in der Kindertagesstätte nicht statt. Die Kita respektiert jedoch religiöse Gefühle von einzelnen Kindern und Eltern und trägt ihnen Rechnung, solange die Bedürfnisse der Gesamtgruppe nicht beeinträchtigt werden.

Kulturelle Feste christlichen Ursprungs (z.B. St.-Martins-Umzug, Ostern, Weihnachten, Karneval) werden im Jahresablauf der Kita berücksichtigt.

Aufgrund eines umfangreichen Netzwerkes, können wir Eltern in unterschiedlichen Lebenssituationen beratend zur Seite stehen.

Die Wichtigkeit eines regelmäßigen Tagesablaufs

Wie alle Lebewesen unterliegen auch wir Menschen einem gewissen Rhythmus, der uns hilft, den Alltag zu bewältigen. Auch in der Gruppe wird deshalb ein Rhythmus als Hilfe für Erzieherinnen und Kinder eingehalten. Er wird aufgrund der Erfahrungen der Erzieherinnen zunächst vorgegeben mit dem Ziel Strukturen zu schaffen die dem Kind Orientierung, Halt und Grenzen aufzeigen. Es ist natürlich wichtig, dass dieser Rhythmus ständig hinterfragt wird und nicht in Starre verfällt.

Beispiel für einen solchen Tagesablauf:

7:00 Uhr: Öffnung der Kita

7:00 bis 9:00 Uhr: Bringzeit, Freispiel mit event. Aktionstisch, Frühstücksvorbereitung

7:00 bis 9:00 Uhr: freies Frühstück

9:00 Uhr späteste Bringzeit (Ausnahmen nach Absprache)

10:00 bis 10:30 Uhr: Morgenkreis

10:30 bis 12:00 Uhr: themenbezogene Angebote, Freispiel

11:45 bis 12:30 Uhr: gemeinsames Mittagessen

12:30 bis 13:00 Uhr: Zähneputzen

13:00 bis 13:30 Uhr: Vorlesen in der Gruppe

13:30 bis 14:00 Uhr: Freispiel in der Gruppe

14:00 bis 14:30 Uhr: Zwischenmahlzeit

14:30 bis 16:15 Uhr: 2. Abholzeit, Angebot, Freispiel

Freitags von 09:00 bis 09:30 Uhr gemeinsamer Singkreis in der Turnhalle (Willkommen sind auch Eltern und Familienangehörige)

Jahreszeitlicher Rhythmus

Auch für den jahreszeitlichen Rhythmus gilt: Jahreszeitliche Feste finden in den Angeboten und in der Ausgestaltung der Gruppenräume ihren Niederschlag.

Teamarbeit

Im Team arbeiten wir demokratisch und kooperativ zusammen. Wöchentliche Teilteam-Sitzungen (innerhalb der Öffnungszeit) sowie wöchentliche Gesamtteam-Sitzungen tragen dazu bei, dass ein regelmäßiger Informationsaustausch gewährleistet ist.

Im Team werden gemeinsame Aktionen wie Feste, Projekte o.ä. geplant. Damit in unserem Team eine positive Zusammenarbeit stattfindet, erwarten wir von allen Teammitgliedern Toleranz, gegenseitiges Akzeptieren, Verständnis, Hilfsbereitschaft und Offenheit. Über pädagogische Fragen setzen wir uns offen auseinander, um so gemeinsame Entscheidungen zu finden.

Elternmitarbeit

Unser Ziel ist eine konstruktive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit allen Eltern. Wie im Gruppenleben helfen uns auch hier verschiedene Regeln, diese Zusammenarbeit herbeizuführen und zu erleichtern. Dazu gehört insbesondere:

- Wir erwarten, dass sich von allen Kindern mindestens ein Elternteil an den Elternabenden und an den anderen Veranstaltungen, zu denen die Eltern eingeladen sind, beteiligen.
- Wir erwarten, dass die Elternsprechstunde (Einzelgespräche zu den einzelnen Kindern, mindestens zweimal im Jahr) in Anspruch genommen wird. In besonderen Situationen und auf besonderen Wunsch der Eltern oder der Erzieher können auf kurzfristig weitere Elterngespräche vereinbart werden.
- Die Eltern sollten ihre Anwesenheit beim Bringen und Abholen der Kinder (außer in Sondersituationen) kurz halten.
- Es ist wichtig, dass die Bring- und Abholzeiten eingehalten werden. Ausnahmen können im Einzelfall mit der Leitung abgesprochen werden.
- Ebenso ist es wichtig, dass die Kinder nicht an der Tür der Kindertagesstätte abgegeben, sondern persönlich der Erzieherin übergeben werden. Nur so können die Erzieherinnen zuverlässig die Verantwortung für die Kinder übernehmen, ihre Aufsichtspflicht erfüllen und eventuell anstehende Fragen mit den Eltern klären.
- Das "Schwarze Brett" im Eingangsbereich der Kindertagesstätte dient der Unterrichtung über alle wichtigen Fragen. Nachrichten des Leitungsteams, des Vorstandes, und des Elternrates, die hier veröffentlicht werden, sind bindend für alle Beteiligten. Weiterhin werden die Eltern über einen Verteiler aus der Elternschaft über wichtige Punkte betreffend der Kita informiert (Krankheiten, Ausflüge, Aktivitäten ...).
- Die Erzieherinnen haben innerhalb der Einrichtung die erzieherische Priorität, auch wenn die Eltern anwesend sind.
- Der Gruppenraum und der Mehrzweckraum sind Räume der Kinder. Der Personalraum und das Büro sind Räume des Personals. Gespräche mit den Eltern sollen daher außerhalb dieser Räume geführt werden.

- Die Rahmenplanung der Gruppen (Jahres-/Monats- und Wochenplan) macht das Leitungsteam in geeigneter Form den Eltern bekannt und berät mit ihnen darüber auf den Elternabenden.

Da unsere Kita der privaten Trägerschaft der Eltern obliegt, gibt es (über die in der Satzung festgelegte Pflicht zur Leistung von Arbeitsstunden hinaus) verschiedene Möglichkeiten, sich zu engagieren. Dazu zählt unter anderen:

- Unterstützung bei der Vorbereitung von Festen
- Hilfe bei Ausflügen
- Übernahme bestimmter Besorgungen oder Einkäufe
- Vertretung der Hauswirtschaftlerin und der Reinigungskraft bei Urlaub oder Krankheit
- Mitarbeit in den gesetzlichen Gremien, wie z.B. dem Elternrat oder Kindertagesstättenrat
- Die Bereitschaft Vorstandstätigkeit zu übernehmen
- Unterstützung der Verwaltungsarbeit
- Unterstützung der pädagogischen Bemühungen der Erzieherinnen, wie z.B. bei der Einhaltung gemeinsamer Regeln und Absprachen, Beachtung von Aushängen usw.
- Unterstützung bei Ordnungsarbeiten, z.B. im Garderobebereich, Müllentsorgung, Wäschereinigung und Instandhaltungsarbeiten usw.

Die Leitung ist offen und jederzeit ansprechbar für Ideen und Initiativen der Eltern. Ob, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form solche Initiativen im Einzelnen umgesetzt werden muss natürlich mit dem Team, auf das pädagogische Konzept und auf den jeweiligen Rahmenplan abgestimmt werden. Bei der Aufnahme neuer Kinder werden deren Eltern offensiv auf die Möglichkeiten zur Elternmitarbeit aufmerksam gemacht und darauf, dass wir erwarten, dass sich alle engagieren.

Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien und anderen Bereichen der Kindertagesstätte

Um zu erreichen, dass eine möglichst optimale Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern stattfindet, ist es erforderlich, dass alle im Kindertagesstättengesetz erforderlichen Gremien von einsatzfreudigen Mitgliedern besetzt sind.

Dazu zählt der Elternrat, der Vorstand und der Kindertagesstättenrat. Der Kindertagesstättenrat wird aus je drei Vertreter(innen) des Elternrats, des Vorstands und der Leitung gebildet.

Öffentlichkeitsarbeit

Genauso, wie uns eine enge Zusammenarbeit mit allen Eltern am Herzen liegt, ist es uns auch ein Anliegen, unsere Tätigkeit und unsere Leistung der Öffentlichkeit bekannt und transparent zu machen. Wir streben daher gegenseitigen Kontakt bzw. Austausch mit folgenden Institutionen an:

- Kindergärten- und Kindertagesstättenverbände „Quantum e.V.“
- andere Kindergärten und Kindertagesstätten
- Erziehungsberatungsstellen
- übergeordnete Behörden und Ämter
- Sozialberatungsstellen / zuständige Sozialarbeiter(innen)
- Entscheidungsträger(innen) in der Politik

- Schulen im Einzugsbereich der Kindertagesstätte
- Presse/Rundfunk
- Polizei, Umweltbehörden, Feuerwehr
- Arbeitskreis Nordstadt (....)

Nachwort

Wir haben dieses Konzept entwickelt, um einen Einblick in das Leben unserer Tagesstätte zu ermöglichen. Es kann hier nicht alles gesagt werden, sondern natürlich nur das Wichtigste.

Wir möchten ausdrücklich hervorheben, dass wir sehr an Austausch, Anregung und Gesprächen interessiert sind. Und wir sind uns sicher, dass ein gutes Miteinander immer zu einer Bereicherung unserer Tätigkeit führt. Die Kinder, deren Lebensweg wir in einem wichtigen Abschnitt begleiten, werden es uns eines Tages danken.